



Kommunikation - Grundrecht und Grundbedürfnis

Kommunikation ist Teilhabe

Im Interview: Sabine Jähn, unsere UK-Expertin

Unterstützte Kommunikation im Alltag

Mitgliedschaft & Vorteile

Ihre Mitgliedschaft im Verein Lebenshilfe Donau-Iller macht Sie zu einem Wegbereiter und Wegbegleiter der Inklusion in unserer Region. Gemeinsam stehen wir ein für mehr Beteiligung von Menschen mit Behinderung. Ihre persönlichen Vorteile:

- Beratung, Unterstützung und Beistand
- Mitbestimmen und den Aufsichtsrat wählen
- zwei Mal im Jahr unser Magazin mittendrin und vier Mal die Lebenshilfe-Zeitung mit Beilage in leichter Sprache.
- 75% Rabatt beim Fortbildungsinstitut L³

Mitgliedsantrag

Name, Vorname:

Straße

PLZ, Wohnort

Geburtsdatum: Telefon:

E-Mail:

Beruf:

Mitgliedschaft jederzeit kundbar Mitgliedschaft ab 16 Jahren

Ich erkläre meinen Beitritt zur Lebenshilfe Donau-Iller e.V., als

- Mitglied mit Behinderung € 3
 Elternteil eines Menschen mit Behinderung € 26
 Förderer € 41

Meinen Jahresbeitrag setze ich selbst fest auf: €

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA -Lastschrift-Mandat

Ich ermächtige die Lebenshilfe Donau-Iller e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Donau-Iller auf mein Konto gezogene Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:

IBAN:

BIC:

Ort, Datum, Unterschrift:

SO ERREICHEN SIE UNS

Teilhabeberatung EUTB	0731 922 68 222
Beratung Arbeit	0731 922 68-344
Wohnberatung	0731 880 325-404
Betreuungsverein	0731 880 325-181
Bereich Wohnen Gesamtleitung	0731 922 68-401
Bereich Arbeit Gesamtleitung	0731 922 68-301
Bereich Kindheit und Jugend	07307 97 57-711
ADIS	0731 922 68-601
Ambulant Unterstütztes Wohnen	0731 880 329-20
Offene Hilfen und Familien-entlastender Dienst	0731 880 325-191 oder -192
Spenden & Fundraising	0731 922 68-115

IMPRESSUM MAGAZIN MITTENDRIN

Herausgeber | Lebenshilfe Donau-Iller e.V.,
Eberhard-Finckh-Straße 30, 89075 Ulm
Vereinsregister: VR440 (Lebenshilfe Donau-Iller e.V.) Amtsgericht Ulm
Geschäftsführender Vorstand:
Dr. Jürgen Heinz (Vorsitzender), Karsten Zanor
Aufsichtsrat: Stefan Richter (Vorsitzender)

Redaktion | Sonja Ruprecht

Adresse der Redaktion | Finninger Straße 33, 89231 Neu-Ulm,
mittendrin@lebenshilfe-donau-iller.de, 0731 92268-115

Homepage | www.lhdi.de

Gestaltung, Layout und Satz | deutsch_design, ulm

Druck | Deni-Druck Thannhausen

Bildmaterial | Verena Beccard, Petra Füllert, Brigitte Horn, photography by ANASTASIA, Laura Pletz, Thomas Reiner, Benjamin Sammer, Matthias Schmiedel, Anabel Zanor, Seite 4 iStock Photo, Seite 6 u. 9 Adobe Stock

Auflage | 3600 Stück

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln“ - dieses chinesische Sprichwort hat bestimmt jeder schon gelesen oder gehört. Der Blickkontakt ist der Anfang, mit dem Wahrnehmen beginnt alles Zwischenmenschliche. Das ist schon eine erste Form der Kommunikation.

Kommunikation ist ein Grundbedürfnis des Menschen und ein Grundrecht. Diesem Grundrecht widmen wir unsere mittendrin im Mai 2024. Wir stellen Ihnen unsere Gedanken und unsere Aktivitäten in der unterstützten Kommunikation vor.

Mit dem Konzept „Kommunikation auf Augenhöhe“, das eine Projektgruppe erarbeitet hat, haben wir unsere Haltung formuliert. Über Fortbildungen und ein Netzwerk von Multiplikatoren in allen Einrichtungen wollen wir diese Haltung verankern und die Unterstützte Kommunikation fördern. Den Mitarbeitenden stellen wir dafür Informationen und Material im Intranet zur Verfügung.

Bei der Kommunikation mit Menschen mit Behinderung, insbesondere mit Menschen, die nicht oder kaum sprechen können, ist die Wahrnehmung der wichtigste Schritt. Von hier aus kann man in kleinen Schritten und mit einfachen Hilfsmitteln schon viel erreichen.



Jeder Mensch ist einzigartig und hat eine eigene Persönlichkeit. Unsere Aufgabe ist es, den Menschen eine Stimme zu geben. Zum einen, in dem wir den Dialog eröffnen und geeignete Hilfsmittel anbieten. Zum anderen, in dem wir für ihre Interessen eintreten und uns für Inklusion stark machen.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, tun dies durch Ihre Unterstützung oder durch Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe Donau-Iller. Dafür sagen wir Danke und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer mittendrin!

Ihr

Dr. Jürgen Heinz
Vorstandsvorsitzender



Danke-Ecke

DANKE an unsere Mitglieder

Unser Verein wurde 1960 gegründet, viele Mitglieder tragen die Arbeit seither. Leider wurden es in den letzten Jahren immer weniger Mitglieder. Daher haben wir uns bemüht aktiv über den gemeinnützigen Verein zu informieren. Nun wächst der Verein wieder! Darüber freuen wir uns sehr!

Wir möchten uns bei allen langjährigen Mitgliedern für die Treue und Unterstützung bedanken. Alle neuen Mitglieder begrüßen wir herzlich.



Und: Mitglied werden ist ganz einfach mit unserem Vordruck auf Seite 2 oder online unter lhdi.de. Sagen Sie es gerne weiter!



Unterstützte Kommunikation – wir können nur gewinnen!



Kommunikation ist mehr als nur das gesprochene Wort. Sie ist ein Grundrecht. Miteinander in Kontakt zu kommen ist ein Grundbedürfnis und ein wichtiger Bestandteil der Teilhabe an der Gesellschaft.

Für Menschen, die die Lautsprache nicht oder nicht ausreichend nutzen können, spielt Unterstützte Kommunikation (UK) eine entscheidende Rolle. Die Gründe hierfür können vielfältig sein – angeborene Bedingungen, Unfälle, Krankheiten. Unabhängig von den Ursachen ist es unsere Aufgabe, Menschen an UK heranzuführen und ihnen Kommunikationsformen anzubieten.

Für mich ist es ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit, unsere zu betreuenden Menschen an UK heranzuführen, gemeinsam Möglichkeiten/Materialien auszuprobieren und angepasst an die jeweiligen, ganz individuellen Ressourcen und Bedürfnisse, Kommunikation zu ermöglichen.

Hauptsache man packt es an

Das klingt im ersten Moment nach einer großen Aufgabe und oft weiß man gar nicht wo und wie man das Thema anpacken soll. Wie ist aber auch gar nicht so wichtig, Hauptsache man packt es an. UK ist genauso bunt und vielfältig wie unsere Gesellschaft

und die Möglichkeiten sind schier unbegrenzt, wenn man der Fantasie und Kreativität freien Lauf lässt.

Mit anderen Augen

Hat man einmal angefangen, sich mit dem Thema UK zu beschäftigen, wird man so viel Spaß daran haben und so viel positives Feedback von den Menschen bekommen, mit denen man sich intensiv auseinandersetzt und zusammenarbeitet. Man wird Menschen mit Behinderung nochmal auf eine ganz neue Weise kennenlernen und wahrnehmen. Man wird manches mit anderen Augen sehen.

Offenheit und Vertrauen in die Menschen

Voraussetzung ist, dass man sich auf die Menschen einlässt. Dass man sie verstehen will und ihnen zutraut, dass sie ihren Willen und ihre Bedürfnisse ausdrücken können!

Fähigkeiten erkennen

Unsere Aufmerksamkeit richtet sich auf die Fähigkeiten jedes Einzelnen, nicht auf das, was er nicht kann. Man

Unterstützte Kommunikation (UK) ist wichtig für Menschen, die nicht sprechen können.

Unsere Aufgabe ist es, den Menschen UK anzubieten.

Wir schauen auf das, was jemand kann.

UK kann viel bewirken, weil die Menschen sich miteinander austauschen können.

kann davon ausgehen, dass Menschen, die nicht sprechen, dennoch die Lautsprache verstehen können.

Große Chance für Austausch

In der Unterstützten Kommunikation blühen nicht nur neue Formen des Austauschs auf. Kommunikation ist nicht nur ein Mittel zum Zweck, sondern ein Weg, die Einzigartigkeit eines jeden Menschen zu erkennen und zu würdigen.

Theresa Drescher



Nicht sprechen und doch etwas sagen – mit UK

UK steht für Unterstützte Kommunikation. Manche Menschen können nicht sprechen. Aber jeder möchte mit den Mitmenschen Kontakt aufnehmen. Es gibt viele Hilfen dafür wie Handzeichen, Bilder oder besondere Geräte.

Aus verschiedenen Gründen können manche Menschen Lautsprache nicht nutzen, um sich verständlich zu machen. Hier bietet Unterstützte Kommunikation (UK) alternative Kommunikationsmöglichkeiten.

Körper, Bilder, Technik

Mit Unterstützter Kommunikation werden alle pädagogischen und therapeutischen Hilfen und Maßnahmen bezeichnet, die Personen ohne oder mit erheblich eingeschränkter Lautsprache zur Verständigung angeboten werden. Dies können körpereigene Kommunikationsmittel wie Gebärden, Mimik, Gestik, Körperhaltung und Zeichen sein. Auch nicht-elektronische Hilfsmittel wie grafische Symbole, Fotos, Objekte und Ich-Bücher, sowie elektronische Hilfsmittel wie Tablet, kleine Taster (Big Points) und Sprachausgabegeräte gehören zur UK.

Unsere Verantwortung: Dialog beginnen

Wer nicht sprechen kann, braucht eine eigene Sprache. Die Verant-

wortung Hilfsmittel anzubieten, liegt bei uns – bei Fachkräften, Betreuenden, Angehörigen.

Denn jeder Mensch will kommunizieren und hat das Recht zu kommunizieren. Dies ist sogar im Grundgesetz verankert.

Kommunikation auf Augenhöhe

Mit „Kommunikation auf Augenhöhe“ ist unser tägliches Bestreben, UK anzubieten, gemeint. Damit tragen wir entscheidend dazu bei, die Lebensqualität eines jeden Menschen mit Behinderung zu verbessern, Teilhabe zu steigern und Mitbestimmung in allen Lebenslagen zu ermöglichen. LOS GEHT'S!

Sabine Jähn



Manche Menschen können nicht sprechen.

Deshalb gibt es Unterstützte Kommunikation (UK).

UK bedeutet, man benutzt verschiedene Hilfen.

Das können Gebärden sein oder Bilder.

Oder technische Hilfsmittel wie Tablet-Computer.

Es ist wichtig, dass Fachleute und Betreuer UK anbieten.

Jeder hat das Recht sich mitzuteilen, das steht im Grundgesetz.

Mit UK wollen wir erreichen, dass Menschen mit Behinderungen besser mitbestimmen können.

Denn unser Ziel ist eine inklusive Gesellschaft.



Große Reise für ein wichtiges Thema

Ich bin Sebastian Kollmann und gehöre zum Förderbereich der Werkstätte Neu-Ulm. Ich werde Kommunikationsbotschafter. In Seminaren lerne ich ein Projekt zu machen.

Mit dem Projekt sollen andere die Unterstützte Kommunikation kennen lernen. Ich mache UK in meinem Umfeld bekannter. Nun war ich beim ersten Teil meiner Fortbildung.

Hier ein paar Bilder von meiner Reise:



Warten am Bahnhof



Warten auf den nächsten Zug



Auf dem Zimmer nach einem langen Tag



Am nächsten Morgen: Warten bis der Aufzug wieder geht



In meinem Zimmer: Eine Pause muss auch mal sein



Im Seminar Tag 1



Am letzten Tag im Seminar



Auf der Heim Fahrt

Die Fortbildung war klasse. Ich habe mich schon beworben, um UK-Referent zu werden. Ich gebe mein Wissen weiter.

Als „Profi in eigener Sache“ werde ich anderen unterstützten Menschen und deren Bezugspersonen helfen. Ich werde auch als Referent für die Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. tätig sein.

Sebastian Kollmann

Sabine Jähn

Sabine Jähn ist Heilpädagogin und seit 28 Jahren bei der Lebenshilfe Donau-Iller. Im Heilpädagogischen Zentrum ist sie im Heilpädagogischen Fachdienst und als stellv. Leitung HPT tätig. 2004 hat sie sich zur Kommunikationspädagogin nach LUK weitergebildet.

Sabine, du bist unsere Ansprechpartnerin für UK. Wann hast du angefangen dich mit unterstützter Kommunikation zu beschäftigen?

Mir ist im Alltag aufgefallen, dass wir für den Dialog, für eine gelungene Kommunikation Hilfsmittel brauchen. Und ich dachte: Da möchte ich mehr Handwerkszeug haben. Wie unterstütze ich zielgerichtet und alltagstauglich? Deshalb habe ich mich zur Fortbildung angemeldet.

Warum ist UK aus deiner Sicht wichtig?

Wir Menschen brauchen immer andere Menschen. Wir wollen uns mitteilen. Wenn ich keine Stimme und keine verbale Sprache habe, dann fehlt mir ein ganz großer Teil im sozialen Miteinander. Ich möchte jedem die Möglichkeit geben, sich äußern zu können.

Wann setzt du UK ein?

Ich setze UK sehr oft ein. Es gehört für mich zum Alltag. Wenn die Worte fehlen gebe ich UK Input.

Wie reagieren die Kinder, wenn Sie zum ersten Mal einen Taster mit Sprachausgabe benutzen?

Zwischen Erschrecken und Faszination. Manche sind verunsichert, meistens kommt aber schnell Freude auf. Wenn Sie das Kommunikationsmittel – Taster oder Gebärden – einmal gelernt haben, dann nutzen sie es

immer wieder. Schon die ersten Worte über einen Taster können bewirken, dass weniger Aggressionen aufkommen. Fast in allen Fällen gibt es positive Reaktionen.

Wie kann man in die UK einsteigen?

UK muss nicht immer gleich das Tablet sein. Die Haltung macht es. Ich muss Zutrauen in jeden Menschen haben – jeder kann und will kommunizieren. Es können Bildkarten sein oder auch erstmal ein non-verbaler Kontakt. Anschauen, anlächeln, Beziehung aufbauen. Ich kann klein anfangen, ich will den Klienten nicht überfordern. Modelling ist ein guter Einstieg.

Was ist Modelling?

Ich mache dem Kind die Gebärden vor, biete ein Wort an. Das kann z.B. über einen kleinen Taster sein mit dem Wort „nochmal“. Es kann auch eine Bildkarte sein mit Toilette drauf, damit er oder sie sagen kann: „Ich muss mal“. Ich erwarte aber zunächst nichts vom Kind. Mache es in vielen verschiedenen Situationen des Alltags vor, ich achte auf den Klienten und forsche, wo hat er einen Mitteilungsbedarf. Dann suche ich geeignete Worte und Hilfsmittel aus. **Anfangen kann ich überall und jederzeit.**

Worin besteht der Mehrwert für Betreuer*innen und Angehörige?

Die Person wird zufriedener. Aggressionen werden weniger. Wir gewinnen Teilhabe, Miteinander und Verständnis durch UK und die Kinder oder Erwachsenen beginnen zu wachsen. UK verändert die Klienten – manchmal wird die Persönlichkeit erst wahrnehmbar und manchmal verändert sie sich auch – die Personen werden selbstbewusster und selbstständiger.



Sabine Jähn ist Heil-Pädagogin.

Sie kennt sich mit unterstützter Kommunikation gut aus. Sie sagt: Man kann jederzeit anfangen.

Vielleicht mit einer Bildkarte oder einem Handzeichen.

Man macht es dem Klienten einfach vor. Das heißt Modelling.

Viele freuen sich. Sie lernen ihre Bedürfnisse mitzuteilen.

Manche sind dadurch weniger aggressiv.

Sie werden selbständiger und selbstbewusster.

Hast du ein Beispiel dafür?

Wir hatten einen Jungen, mit dem wir zunächst nur sporadisch, dann immer mehr gebärdet haben. Anfangs hatte er eine gebückte Haltung, heute ist er beim Gebärdenchor dabei. Er steht aufrecht auf der Bühne, lacht und macht mit. Es ist ein Wachsen, ein Aufrichten. Das fasziniert mich!

Liebe Sabine, vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Sonja Ruprecht.

Recht auf Leichte Sprache bei Ämtern und Behörden



Als Mensch mit Lernschwierigkeiten oder mit einer Behinderung hat man oft Kontakt zu Ämtern.

Die Briefe von Ämtern versteht man oft nicht. Menschen mit Lernschwierigkeiten haben ein Recht auf Leichte Sprache.

Das steht im Grund-Gesetz:
„Niemand darf aufgrund einer Behinderung benachteiligt werden.“

Das steht auch in der UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Und das steht im Behinderten-Gleichstellungsgesetz.

Behörden sollen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten in einer einfachen Sprache reden.

Das gilt auch für die Briefe von einem Amt.

Aber man muss die Leichte Sprache einfordern.

Man muss dem Amt sagen:
Ich bin ein Mensch mit Lernschwierigkeiten.

Ich brauche Leichte Sprache.

Selbst-Bestimmung ist, wenn man sich selbst informieren kann.

Nur wenn man etwas weiß, kann man darüber entscheiden.

Steffi Schulz-Knirlberger



Bei Fragen

EUTB Ergänzende unabhängige
Teilhabe-Beratung

Erhard-Grözinger-Str. 51
89134 Blaustein
0731 922 68 222
eutb-ulm@lhd.de

Neue Frühförderstelle Ulm



Es ist endlich so weit: die Lebenshilfe Donau-Iller eröffnet eine Interdisziplinäre Frühförderstelle in Ulm.

Bisher gab es unsere Frühförderstellen nur in Bayern – nämlich in Günzburg, Senden und Illertissen. Jetzt gibt es unser Angebot auch auf der anderen Seite der Donau. Es ist die erste Interdisziplinäre Frühförderstelle in der Stadt Ulm.

„Interdisziplinär“ – Was ist das?
In einer Frühförderstelle werden Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt gezielt gefördert, wenn ein erhöhter Förderbedarf oder eine Behinderung vorliegt. In der Frühförderstelle arbeiten Fachkräfte aus den Bereichen Logopädie, Ergotherapie,

Physiotherapie, Heilpädagogik und Psychologie.

„Interdisziplinär“ bedeutet, dass die Mitarbeitenden aus diesen unterschiedlichen Fachrichtungen eng zusammenarbeiten. Dadurch kann dann das beste Ergebnis für die Kinder und ihre Familien erreicht werden.

Kathrin Tospann

Kontakt:
Staufenring 7
89075 Ulm
ff-ul@lhdi.de
Telefon 0731 1849688 - 0

Die Frühförderung ist für Kinder von 0 bis 6 Jahren.

Für Eltern, die sich Sorgen machen über die Entwicklung eines Kindes, gibt es jetzt in Ulm eine Stelle von der Lebenshilfe.

Es ist die 1. fachübergreifende Frühförderstelle in Ulm.

Seminare über Kommunikation

Unser Fortbildungsinstitut L³ für LebensLangesLernen bietet jedes Jahr viele interessante Seminare und Vorträge an. Das Thema Kommunikation hat hier seinen festen Platz. Mitglieder erhalten einen Rabatt von 75% auf die Teilnahmekosten. Im Programm finden Sie zum Beispiel diese Seminarthemen:

- Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation (GFK), (2-tages Seminar)
- Einstieg in die Leichte Sprache
- Gebärdenunterstützte Kommunikation (GuK)
- Multikulturelle Aspekte in der Arbeit, Betreuung und Pflege von Menschen mit Behinderungen- Herausforderung oder Chance?
- LH-Netzwerktreffen: UK
- Einstieg in die Unterstützte Kommunikation (UK)

Alle Infos finden Sie auf unserer Website. Anmeldung per E-Mail lernzeit@lhdi.de oder telefonisch unter 0731/966 40-623.

 **Lebenshilfe**
Donau-Iller
L³ Lernzeit



Gut integriert in Blaustein

Die Menschen sollen sich treffen können. In Blaustein wird dafür ein „Generationen-Platz“ entstehen. Die Wohnstätte beteiligt sich aktiv am Leben in der 15.000-Einwohner-Stadt.

Unsere Wohnstätte in Blaustein hat ihren Standort in den Höhwiesen. In direkter Nachbarschaft soll nun ein Generationenplatz entstehen, der mit Bürgerbeteiligung gestaltet wird. Bei einem Bürgertreffen im Rahmen des Förderprogramms „Quartiersimpuls“ brachten wir unsere Gedanken ein.

Projekt Generationenplatz

Die Idee des Projekts ist, einen Platz zu schaffen, an dem Begegnungen und gemeinsame Aktionen mit allen möglich sind. Wir setzen uns für eine Sesselschaukel ein, in der wirklich jeder schaukeln kann.

Bücherzelle gestalten

Unsere Bewohner und Bewohnerinnen beteiligen sich immer wieder an Veranstaltungen und Plantreffen für den Platz. Im Frühjahr soll der Platz vorbereitet werden, um die verschiedenen Ideen dann umzusetzen. Beim hübsch machen der Bücherzelle ist geplant, dass unsere Bewohner mit-helfen können, wenn sie möchten.

Begegnung und Beteiligung

Es entstehen im Moment schöne Kontakte und Begegnungen mit den Nachbarn. Wir hatten letztes Jahr schon ein tolles Nachbarschaftsfest hier im Haus, das wir im April wiederholen werden.

Und es gibt noch viele weitere Ideen... Die Bürgerstiftung Blaustein hat zum Beispiel einen Smartphone-Kurs für Senioren veranstaltet, der hier im Haus stattgefunden hat. Auch drei unserer Bewohner haben mitgemacht. Eine Wiederholung ist geplant.

Petra Füllert



In Blaustein entsteht ein Generationenplatz.

Neben unserer Wohnstätte. Alle können mitmachen beim Gestalten.

Wir bringen unsere Ideen ein. Wir möchten eine Sesselschaukel.

Die Bücherzelle wird gemeinsam verschönert.

Letztes Jahr hatten wir ein schönes Nachbarschaftsfest, das wir im April wieder machen.

Es gibt weitere Ideen.

Zum Beispiel hat schon ein Smartphone-Kurs für Senioren bei uns in der Wohnstätte stattgefunden.

UK im FÖB-Alltag: Kleine Schritte, große Wirkung



Mit UK-Hilfsmitteln kann jeder sagen, was er oder sie braucht. Das macht das Leben schöner.

Von Ich-Büchern über einfache Gebärden bis zu Geräten wie StepBy-Step, BigMack und Tablets kommen im Alltag unserer Förderstätte (FÖB) vielfältige Werkzeuge zum Einsatz.

Jeden Morgen stellen wir die „Gebärde des Tages“ vor und üben gemeinsam. Die Gebärde wird gut sichtbar im Eingangsbereich aufgehängt. So lernen wir alle täglich etwas dazu.

In den Gruppen erstellen wir gemeinsam mit den Beschäftigten Tagesplaner. Essensauswahl, Therapien, arbeitsbegleitende Angebote und Pausenzeiten werden als Bildkarten mit Symbolen aus der Bilddatenbank Metacom ®

abgebildet. Der Überblick über den Tag schafft Transparenz und Sicherheit: Jeder weiß, was auf ihn zukommt.

Kurz vor Feierabend besprechen/ gestalten wir BigMacks, Tablets oder ähnliches und die Beschäftigten können von ihrem Tag zuhause erzählen.

Kommunikation findet so in kleinen und kleinsten Schritten statt. UK im FÖB-Alltag ermöglicht uns, die Bedürfnisse des Einzelnen einschließlich des Grundbedürfnisses nach zwischenmenschlichem Austausch zu berücksichtigen. Dabei ist jeder noch so kleine Fortschritt ein Zugewinn an Lebensqualität.

FÖB Illertissen

Im Förderbereich (FÖB) nutzen wir viele UK-Hilfsmittel.

Jeden Morgen üben wir die Gebärde des Tages.

Tagesplaner mit Bildkarten zeigen, was wann gemacht wird.

Es sind kleine Schritte.

Aber sie machen das Leben der Menschen besser.

Information ist die Basis

Um über etwas entscheiden zu können, brauche ich Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten. Die Selbstbestimmtheit beginnt bei der Kommunikation.

Die Donau-Iller Werkstätten haben sich die Frage gestellt: Wie können wir barrierefrei kommunizieren? So, dass jeder den anderen versteht und jeder sich informieren kann. Als Informationsmedium nutzen wir in den Werkstätten der Lebenshilfe das digitale Info-Center CABito.

Das CABito ist ein Computer und man kann auf den Bildschirm drücken und Inhalte anschauen. Es gibt Berichte in einfacher Sprache, Nützliches,

Unterhaltsames ebenso wie Lehrfilme, Kontakte zu Beratungsstellen und der Selbstvertretung, Stellenangebote und Termine. Fünf Menschen mit Behinderung haben eine Schulung gemacht und stellen in Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden die Inhalte ein.

Simone Georgescu, Annabel Zanor



In den Werkstätten gibt es einen Computer für alle. Er heißt CABito.

Man kann auf den Bildschirm tippen. Hier findet man viele Informationen.

Menschen mit Behinderung stellen die Infos dort ein.



Inklusive Pause

Die BBU Specials von ratiopharm Ulm sind eine ganz besondere Mannschaft.

Im Orange Campus haben sie ein tolles Umfeld: Sie trainieren Tür an Tür mit den Profis. Beim Eurocup-Spiel gegen die griechische Mannschaft Aris Thessaloniki verloren die Ulmer Profis zwar, es gab aber trotzdem Gewinner: die Basketballer der BBU '01

Specials! Sie durften beim internen Match während der Halbzeitpause der Profis vor ca. 500 Zuschauern zeigen, was sie bei den Trainer*innen von ratiopharm Ulm gelernt haben.

Patricia Minhöfer



Menschen mit Behinderung spielen in Ulm zusammen Basketball.

Die Gruppe heißt BBU Specials und trainiert im Orange Campus.

Dort gibt es viele Sporthallen. Hier trainieren auch die Basketball-Profis.

Beim Eurocup der Profis haben die Specials in der Pause gespielt.

Erfolgreich in Erfurt

Die inklusive Gruppe der Eisschnellläufer war bei den Special Olympics Deutschland.

Das fleißige Training hat sich gelohnt. Unsere jungen Sportlerinnen und Sportler haben auf dem Eis ihr Bestes gegeben. Es waren Teilnehmer aus Essen, Landshut, Österreich und den Niederlanden dabei.

Bei den Einzelläufen gab es viel Medaillen, sogar zwei Mal Gold. Auch bei den Staffelläufen mit den Unified-Partnern aus der Wirtschaftsschule zeigten unsere Eisläufer, wie sicher und routiniert sie diese schwierige Disziplin beherrschen. Neben den Wettkämpfen konnten wir auch die historische Stadt Erfurt kennenlernen. Bei der Eröffnungsfeier

und der Athletendisco in Oberhof erlebten wir die Atmosphäre dieser besonderen Großveranstaltung live mit.

Wir können auf faire und erfolgreiche Wettkämpfe zurückblicken und sind stolz auf alle teilnehmenden Athleten.

Wir danken der Katharina-Witt-Stiftung für die treue und großzügige Unterstützung unserer Teilnahme!

Patricia Minhöfer



Schüler der Lindenhofschule und der Wirtschaftsschule waren bei den Special Olympics.

Sie haben davor viel geübt.

Und haben viele Medaillen gewonnen.

Es war eine besondere Großveranstaltung.

Narri Narro



Faschingsball der Offenen Hilfen ist wieder ein Fest der Freude und des persönlichen Kontakts

Nach einer langen Pause aufgrund der Corona-Pandemie war es dieses Jahr endlich wieder soweit: Der traditionelle Faschingsball der Offenen Hilfen fand statt und brachte rund 200 kostümierte Faschingsfreunde der Lebenshilfe Donau-Iller ins Bürgerhaus Senden. Die Atmosphäre war von Anfang an mitreißend, denn die Josy-Miller-Band sorgte für tolle Stimmung und Tanzmusik.

Inklusive Tanzgruppe

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Faschingsgarde aus Harthausen, begleitet von der inklusiven Tanzgruppe. Die Gäste wurden nicht nur unterhalten, sondern konnten auch aktiv am Geschehen teilnehmen. Eine Fotokiste ermöglichte es allen, lustige Erinnerungsbilder von sich zu machen, die sie gleich mit nach Hause nehmen konnten.

Freude und Verständigung auch ohne Worte

Der Bedarf nach persönlichem Kontakt, besonders nach der Pandemie, war spürbar. Für viele Teilnehmer, sowohl Klienten als auch Mitarbeitende, war die Feier eine willkommene

Gelegenheit, alte Freunde, Bekannte und Wegbegleiter wiederzusehen. Ungeachtet individueller Stärken und Schwächen kamen die Gäste bei Musik, Tanz und leckerem Essen ungezwungen und gut gelaunt miteinander in Kontakt. Worte waren oft nicht nötig, um sich zu verständigen.

Kaum hatte das Spektakel begonnen, war es auch schon vorüber, doch die Vorfreude auf kommende Veranstaltungen bleibt bestehen. Am 31. Mai und 27. September lädt das Roxy zur „Disco für alle“ ein, während am 26. Oktober die Herbst-Disco wieder in Senden stattfindet. Diese Events bieten auch in Zukunft Gelegenheit für gemeinsame Erlebnisse und den Austausch untereinander. Denn nach der Party ist bekanntlich vor der nächsten Party.

Tobias Tränkle, Paul Wittlich



Endlich war wieder der Faschingsball der Offenen Hilfen.

Es kamen rund 200 Leute ins Bürgerhaus Senden. Die Stimmung war toll.

Es gab gute Musik zum Tanzen von der Josy-Miller-Band.

Besonders schön war der Auftritt der Tanzgruppe aus Harthausen.

In der Fotokiste machten viele lustige Fotos.

Die Feier war eine gute Gelegenheit, alte Freunde zu treffen.

Alle hatten Spaß beim Tanzen und verstanden sich ohne viele Worte.

Noch mehr Möglichkeiten zum Feiern: 31.5. und 27.9. im Roxy, am 26.10. Herbst-Disco in Senden.

Das Recht auf Kommunikation ist im Grundgesetz und in den Sozialgesetzbüchern verankert. Was beinhaltet dieses Recht?
In der Übersicht von MetaCom® ist das sehr schön übersichtlich erklärt:

... gehört zu werden und Antworten zu erhalten



... mitzusprechen und direkt angesprochen zu werden



... Bedürfnisse zu äußern und nach etwas zu verlangen



... auf feinfühligere Art und Weise behandelt zu werden



... Auswahl und Entscheidungen zu treffen



Grundrecht auf Kommunikation

Ich habe das Recht ...

... jederzeit auf meine Kommunikationshilfen zurückgreifen zu können



... „Nein“ zu sagen, etwas abzulehnen oder mich neu zu entscheiden



... vermittelt zu bekommen, wie man kommuniziert



... meine Gefühle, Gedanken und Meinungen zu äußern



... mit Respekt und Würde behandelt zu werden



... gefragt zu werden und Aufmerksamkeit und Zuwendung zu erhalten



... über meinen Tagesablauf und das Weltgeschehen informiert zu werden



... ein funktionierendes und aktualisiertes Kommunikationssystem verwenden zu können



... ein gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft zu sein



Claudio Castañeda (2018), angelehnt an Kate Ahern (Guidelines for meeting the communication needs of persons with severe disabilities).
Symbole: METACOM (Annette Kitzinger)

Spendenaufruf

Auf dem Rücken der Pferde fühlen wir uns leicht und getragen. Eine wunderbare Erfahrung für Kinder und Erwachsene.

Das therapeutische Reiten wirkt auf vielen Ebenen. Es stärkt Muskulatur und Gleichgewichtssinn, Wahrnehmung des anderen und von mir selbst. In unserer Reitanlage in Günzburg bieten wir Hippotherapie, Tiergestützte Ergotherapie, Heilpädagogisches Reiten sowie Reittherapie an. Wir sehen den positiven Effekt und die Erfolge der Therapien und freuen uns, das Angebot machen zu können. Damit diese Therapieform weiterhin bestehen bleibt, sind viele Umbau- und Renovierungsmaßnahmen erforderlich.

Deshalb bitten wir um Ihre Unterstützung!

Helfen Sie uns mit Ihrer Spenden auch in Zukunft Kinder und Erwachsene mit Behinderung mit Hilfe der leichtfüßigen Pferde zu fördern und zu stärken.



Leicht und stark – Ihre Hilfe für unsere Reittherapie

SPENDENKONTO

Volksbank Ulm-Biberach
IBAN: DE75 6309 0100 0006 3210 11
BIC: ULMVDE66XXX (Ulm, Donau)

Empfänger | Lebenshilfe Donau-Iller e. V.

Stichwort | Spende „mittendrin“



SPENDENBESCHEINIGUNG

Für Ihre Spende stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus – bitte vermerken Sie dazu Name und Adresse auf der Überweisung. Bei Spenden bis 300 € gilt der Einzahlungsbeleg als Nachweis.



SEPA-Überweisung

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Zahlungsempfänger: (max. 27 Stellen)

LEBENSILFHE DONAU-ILLER E.V., ULM

IBAN

DE75630901000006321011

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

ULMVDE66XXX

Betrag: Euro, Cent

Name, Vorname des Spenders: (max. 27 Stellen)

Stichwort

SPENDE MITTENDRIN

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

IBAN

D E 06

Bitte geben Sie für die Zuwendungsbestätigung Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift(en)

Konto-Nr. des Auftraggebers: ✂

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger: LEBENSILFHE
Donau-Iller e.V.

IBAN DE75630901000006321011
bei der Volksbank Ulm-Biberach

Verwendungszweck: Betrag:
Spende €

SPENDE
Wir sind wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem letzten uns zugegangenen Bescheid des Finanzamts Neu-Ulm, St.-Nr. 151/147/00484, vom 11.02.2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke verwendet wird.

Auftraggeber/Einzahler (genaue Anschrift):

(Quittung des Kreditinstituts)

Termine, auf die wir uns jetzt schon freuen

Lindenhoffest

Heilpädagogisches Zentrum
Samstag, 22. Juni 2024 12 -16 Uhr

Sommerfest Jungingen

Werkstätte, Wohnstätte, Aufschnauhaus
Samstag, 13. Juli 2024

Tag der offenen Tür Werkstätte Senden

21. September 2024

Mitgliederversammlung

Wolfgang-Eychmüller-Haus Vöhringen
Donnerstag, 24. Oktober 2024

Lebenshilfe Infotag

November 2024

Sternstunden in der Gärtnerei St. Moritz

Samstag, 16. November 2024

Weihnachtsmarkt Werkstätte Jungingen

30. November 2024

Alle Informationen zu unseren Veranstaltungen, Seminaren des Fortbildungsinstituts und Vorträgen des Betreuungsvereins finden Sie auf unserer Homepage:

www.lebenshilfe-donau-iller.de/termine

